

Die NEUE ARBEIT der Diakonie Essen:

Die NEUE ARBEIT der Diakonie Essen gGmbH hat es sich zur Aufgabe gemacht, schwer vermittelbare Arbeitslose durch Angebote von Arbeit, Berufsförderung und sozialpädagogischer Begleitung tatkräftig zu unterstützen. Die NEUE ARBEIT bietet in unterschiedlichen Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen Angebote und die Möglichkeiten, Menschen wieder zu beschäftigen und eventuell während oder nach Ablauf der Maßnahme in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu integrieren. Die NEUE ARBEIT ist der größte Beschäftigungsträger der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe.

Der Caritasverband für die Stadt Essen e.V.:

Der Caritasverband für die Stadt Essen e.V. ist Träger eines Verbundsystems ambulanter Dienste. Dazu gehören die Kinder- und Jugend-, Familien-, Gefährdeten- und Altenhilfe sowie die Flüchtlingshilfe in der konfessionellen Wohlfahrt. Er hilft Menschen in Not, unterstützt sie auf ihrem Weg zu einem selbstständigen und verantwortlichen Leben und fördert das soziale Bewusstsein in der Gesellschaft.

Das Diakoniewerk Essen:

Unter dem Leitmotiv „ZusammenLeben gestalten“ hält das Diakoniewerk Essen in mehr als 20 stationären Einrichtungen über 1.150 Wohnplätze in der Kinder- und Jugendhilfe, der Behindertenhilfe, der Wohnungslosen- und Gefährdetenhilfe sowie der Altenhilfe bereit. Zahlreiche ambulante Dienste bieten zusätzlich vielfältige Beratungsmöglichkeiten und Hilfeleistungen.

Zurzeit sind beim Diakoniewerk Essen e.V. und seinen Tochtergesellschaften rund 1.250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Damit ist das Diakoniewerk Essen einer der größten evangelischen Arbeitgeber in Essen. Mitglieder im Diakoniewerk Essen e.V. sind evangelische Kirchengemeinden in Essen. Das Diakoniewerk Essen ist Mitglied des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche im Rheinland.

Kontakte:

bzw – Beratung für Zugewanderte und Wohnungslose

Günter Blocks
Stadt Essen
Fachbereich Interkulturelle Orientierung /
Kommunales Integrationszentrum
Gildehof-Center
Hollestraße 3, 45127 Essen
Tel.: +49 (0) 201/8888-484
Fax: + 49 (0) 201/8888-499
E-Mail: guenter.blocks@interkulturell.essen.de
www.essen.de/interkulturell

MiO – Migrantinnen und Migranten in Orientierung

Gabriele Baumgart
NEUE ARBEIT der Diakonie Essen
Fachbereichsleitung Sozialpolitische Projekte
Am Krausen Bäumchen 132, 45136 Essen
Tel.: +49 (0) 201/89 413-18
Fax: + 49 (0) 201/89 413-33
E-Mail: gabriele.baumgart@neue-arbeit-essen.de
www.neue-arbeit-essen.de

Wubb – Wohnungslose unterstützen, beraten und begleiten

Petra Fuhrmann
Diakoniewerk Essen
Bereichsleiterin Sozialzentrum Maxstraße
Maxstraße 71, 45127 Essen
Tel.: +49 (0) 201/82 130-20
Fax: + 49 (0) 201/82 130 27
E-Mail: p.fuhrmann@diakoniewerk-essen.de
www.diakoniewerk-essen.de

Titelillustration: shutterstock.com

Die Projekte „MiO“ und „Wubb“ werden – unter dem gemeinsamen Dach „bzw“ – gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen (EHAP).

Brücke zur Integration



Beratung für Zugewanderte und Wohnungslose in Essen

EHAP

Ziel des Europäischen Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen (EHAP) in Deutschland ist die Förderung des sozialen Zusammenhalts und der sozialen Eingliederung von armutsgefährdeten und von sozialer Ausgrenzung bedrohten Personen.

bzw – Beratung für Zugewanderte und Wohnungslose

Gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie den EHAP hat das Kommunale Integrationszentrum Essen unter dem gemeinsamen Dach „bzw – Beratung für Zugewanderte und Wohnungslose“ im Januar 2016 zwei neue Projekte gestartet:

- Das Projekt „MiO – Migrant/innen in Orientierung“ richtet sich an Zugewanderte aus den EU-Staaten – mit Schwerpunkt Bulgarien und Rumänien – und zielt ebenfalls darauf ab, diese Menschen an die Regelsysteme heranzuführen. Durchgeführt wird das Projekt von der NEUE ARBEIT der Diakonie.
- Das Projekt „Wubb – Wohnungslose unterstützen, beraten und begleiten“ soll wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen an die Regelsysteme heranführen und hierfür bereits bestehende Angebote durch aufsuchende Arbeit ergänzen. Durchgeführt wird das Projekt von Caritasverband und Diakoniewerk.

Wachsende Zielgruppen

- Zum 31.12.2015 betrug die Zahl der in Essen gemeldeten Rumänen 4.038 (+ 504,5 % gegenüber dem Zeitpunkt des EU-Beitritts 2007), der gemeldeten Bulgaren 1.949 (+ 306,9 %). 2015 hat die Netto-Zuwanderung von Rumänen nach Essen mit 1.200 Personen erstmals die Netto-Zuwanderung von Polen (890 Personen) deutlich übertroffen.
- 2014 wurden in der Beratungsstelle für Wohnungslose insgesamt 1.563 wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen betreut. Dies bedeutet eine Steigerung von rund 18 % in den letzten drei Jahren und ist die bis dahin höchste erreichte Zahl seit Bestehen der Beratungsstelle. Der Anteil von Menschen aus den anderen EU-Ländern lag bei über 9 % – mit weiterhin deutlich steigender Tendenz.

MiO – Migrantinnen und Migranten in Orientierung

Vor allem seit In-Kraft-Treten der vollen Arbeitnehmerfreizügigkeit für Bulgaren und Rumänen im Januar 2014 sind diese Bevölkerungsgruppen in Essen deutlich angewachsen. Aber auch aus den anderen südlichen und südöstlichen EU-Ländern ist nach wie vor ein anhaltender Zuzug nach Essen festzustellen. Das Leben einiger dieser Menschen ist in ihren Heimatländern von extremer Armut und sozialer Benachteiligung geprägt. Mit der Entscheidung nach Deutschland zu kommen erhoffen sie sich eine Verbesserung ihrer Lebensverhältnisse. In vielen Fällen fehlt ihnen aber zunächst jede Orientierung, um sich in ihrem neuen Lebensumfeld zurechtfinden zu können. Hier setzt das Projekt „MiO - Migrantinnen und Migranten in Arbeit“ der NEUE ARBEIT der Diakonie Essen an.

Unser Angebot:

Das Projekt fungiert als Brückenbauer zum Regelsystem: Aufsuchende Arbeit im Wohnumfeld, vertrauensbildende Maßnahmen mit der Zielgruppe, umfassende kostenlose individuelle Beratung, Hilfe beim Überwinden von Sprachbarrieren und Vermittlung in Sprachkurse, Suche nach Kinderbetreuung, Vermittlung von Gesundheitsangeboten, Kompetenzfeststellung – einmündend in eine nachhaltige Überleitung ins Regelsystem.

Dank der engen Vernetzung mit zahlreichen Kooperationspartnern, u.a. in der Stadtverwaltung, weiteren Trägern der Freien Wohlfahrtspflege und Kirchengemeinden vor Ort, wird der Zugang zur Zielgruppe erleichtert.

In Fällen drohender Wohnungslosigkeit kooperiert „MiO“ ganz unmittelbar mit dem zweiten „bzw“-Projekt: dem von Caritasverband und Diakoniewerk durchgeführten Projekt „Wubb – Wohnungslose unterstützen, beraten und begleiten“.

Weiterer unmittelbarer Kooperationspartner ist das ebenfalls von der NEUE ARBEIT der Diakonie Essen durchgeführte Projekt „MiA – Migrantinnen und Migranten in Arbeit“, das vom Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW mit Mitteln aus dem Europäischen Sozialfonds gefördert wird: Hier finden Ratsuchende Bewerbungsunterstützung, Unterstützung bei der Arbeitsplatzsuche, In-foveranstaltungen rund um das Thema Arbeit, Arbeitsmarkterprobung.

Wubb – Wohnungslose unterstützen, beraten und begleiten

Das Ziel des gemeinsamen „Wubb“-Projekts des Caritasverbandes für die Stadt Essen und des Diakoniewerks Essen besteht in der Verbesserung des Zugangs wohnungsloser und von Wohnungslosigkeit bedrohter Personen zu Beratungs- und Unterstützungsleistungen des regulären Hilfesystems.

Unsere Zielgruppe:

- Wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen
- Menschen in prekären Wohnverhältnissen
- von Wohnungslosigkeit betroffene Zuwanderer
- von Wohnungslosigkeit betroffene oder bedrohte Straffällige

Der Hilfebedarf dieser Menschen kann durch die vorhandenen Hilfeangebote nicht immer unmittelbar gedeckt werden. Mangelnde Kenntnisse über das Hilfesystem, aber auch Unsicherheiten im Umgang mit Behörden sowie fehlende Motivation und Durchhaltevermögen hindern viele wohnungslose Menschen daran, aktiv Hilfeangebote aufzusuchen und anzunehmen.

Unser Angebot:

Wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Personen sollen dabei unterstützt werden, einen Zugang zu den vorhandenen Beratungs- und Unterstützungsleistungen zu erhalten. Dies wird im Sinne einer „Scharnierfunktion“ vornehmlich durch aufsuchende Arbeit und Begleitung erfolgen. Dabei stehen der Vertrauensaufbau, die Information über bestehende Hilfeangebote und die Anbindung an das reguläre Hilfesystem in Form einer „Starthilfe“ im Vordergrund.

Mittels gezielter Kontaktaufnahme und Vertrauensaufbau soll zunächst die akute Notsituation durch Hinführung zu Tagesaufenthalt oder Notschlafstellen überwunden werden. Neben einer Motivationssteigerung und der Begleitung und Vermittlung in weiterführende Hilfen werden die Klienten im weiteren Verlauf gezielt in der Beantragung von Leistungen und bei der Wohnungsaufnahme unterstützt.